

---

# Eingewöhnung

---

## Kindertagesstätte Steinrausch

---

Görg, Silke

---

Einrichtungsleitung

---



## Die Eingewöhnung

(angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell)

### Grundlagen

Der Übergang aus der Familie oder Kinderkrippe in den Kindergarten stellt für Kinder und Eltern eine Herausforderung dar. Ein anderer Tagesablauf, neue Bezugspersonen, neue Räumlichkeiten bedeuten für alle Beteiligten eine hohe Anpassungsleistung. Bereits beim Anmeldegespräch mit der Leiterin werden die ersten Kontakte mit der Einrichtung geknüpft. Die Eingewöhnung des Kindes beginnt mit dem Aufnahmegespräch zwischen der pädagogischen Fachkraft und den Eltern oder Sorgeberechtigten. In einer angenehmen und positiven Atmosphäre lernen sich diese kennen. Ein offenes freundliches Gespräch ermöglicht einen guten gemeinsamen Start und schafft gegenseitiges Vertrauen. Die Eltern sehen wir als wichtigste Bindungspersonen und Experten für ihr Kind. Wir machen unsere Arbeit transparent und informieren über pädagogische Inhalte und Schwerpunkte. Gemeinsam mit den Eltern sprechen wir über die bisherige Entwicklung des Kindes, um unsere pädagogische Arbeit auf die individuellen Bedürfnisse und den aktuellen Entwicklungsstand abzustimmen. In der ersten Zeit begleiten die Eltern ihr Kind in die Stammgruppe. Die Bezugserzieherin oder der Bezugserzieher nimmt Kontakt zum Kind auf und unterstützt es bei allen Neuerungen, die auf es zukommt. Nach der Eingewöhnung findet ein Eingewöhnungs-Reflexionsgespräch mit den Eltern statt. In diesem Gespräch werden Eindrücke und Erlebnisse der ersten Wochen ausgetauscht und über die weitere Zusammenarbeit gesprochen.

### Unsere Ziele

Wir bauen während der Anwesenheit der Bindungsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind auf, die bindungsähnliche Eigenschaften hat.

- Wir bieten dem Kind Sicherheit durch eine gute Beziehung zur Fachkraft und schaffen somit die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse.
- Die Bezugserzieherin oder der Bezugserzieher begleitet das Kind und ermöglicht ihm selbstständig die Einrichtung mit all ihren Abläufen, Regeln, Ritualen und auch den Menschen und Räume in aller Ruhe kennen zu lernen.
- Für die Eltern bieten wir so eine besondere Form des Einblicks in unsere Kita an und bilden so die Grundlage für eine gelingende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.

## Bezugserziehersystem

Das Bezugserziehersystem in unserer Kita ist ein pädagogisches Konzept, bei dem jedem Kind eine feste pädagogische Fachkraft zugeordnet wird. Dieses System fördert eine enge und verlässliche Beziehung zwischen Kind und Bezugserzieherin oder dem Bezugserzieher und erleichtert die Eingewöhnung, sowie die individuelle Betreuung.

Im Berliner Eingewöhnungsmodell wird zwar zunächst ein fester Bezugserzieher oder eine feste Bezugserzieherin zugewiesen, doch langfristig wählt das Kind oft selbst eine Bezugsperson, zu der es enge Beziehung aufbaut. Dieses natürliche Beziehungsverhalten wird respektiert, und die pädagogischen Fachkräfte passen sich flexibel an die Bedürfnisse des Kindes an. So kann sich die endgültige Bezugsperson im Laufe der Zeit durch die individuellen Vorlieben und Beziehungsmuster des Kindes ergeben.

## Grundprinzipien des Bezugserziehersystems

1. **Feste Bezugspersonen**, jedes Kind hat eine bestimmte Bezugsperson, als Hauptansprechpartnerin oder Hauptansprechpartner.
2. **Eingewöhnung**, Die Bezugserzieherin oder der Bezugserzieher begleitet das Kind besonders intensiv in der Eingewöhnungsphase, angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell.
3. **Individuelle Förderung**, die pädagogische Fachkraft, beobachtet und dokumentiert die Entwicklung des Kindes und passt die pädagogischen Angebote auf die jeweiligen Bedürfnisse an.
4. **Elternarbeit**, die Bezugserzieherin oder der Bezugserzieher ist die Hauptansprechperson für die Eltern und führt regelmäßig Entwicklungsgespräche.

## Anmeldegespräch

Beim Anmeldegespräch nehmen die Eltern zum ersten Mal Kontakt zu unserer Einrichtung auf. Sie lernen die Leiterin kennen, und es kommt zu einem ersten Austausch, bei dem besonders auf Ängste und Bedenken seitens der Eltern eingegangen wird. Im Anmeldegespräch informiere ich über unser Betreuungs- und Bildungsangebot, sowie Inhalte und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit, einschließlich des pädagogischen Konzepts. Der Kindergartenalltag wird transparent und ich berichte über Erfahrungen aus professioneller Sicht.

Bei einem Rundgang durch unsere Kita werden die Eltern mit den räumlichen

Begebenheiten vertraut gemacht und finden zahlreiche Dokumentationen unserer pädagogischen Bildungsarbeit.

### Aufnahmegespräch

Durch ein offenes Gespräch ermöglichen wir einen guten gemeinsamen Start und schaffen Vertrauen. Wir nehmen die Lebens- und Familiensituation wahr und setzen uns mit dieser auseinander, um individuell auf das Kind und dessen Familie eingehen zu können. Im Aufnahmegespräch machen wir unsere Arbeit transparent indem wir die Eltern über die pädagogischen Inhalte und Schwerpunkte unserer Arbeit informieren. Wir fangen eventuelle Ängste und Bedenken der Eltern auf, indem wir diese gemeinsam besprechen, Vereinbarungen treffen und aus unserem Kindergartenalltag und Erfahrungen aus professioneller Sicht berichten. Wir informieren über organisatorische Belange und erklären allgemeine Infos (z. B. über den Ablauf des Alltags in unserer Kita, die Eingewöhnungszeit, Bring- und Abholzeiten, Schließtage). Darüber hinaus ist noch genügend Zeit, um offene Fragen anzusprechen und Unklarheiten aus dem Weg zu räumen.

### Reflexionsgespräch nach der Eingewöhnung

Nach der Eingewöhnung findet ein Reflexionsgespräch statt, bei dem die Eindrücke und Erfahrungen aus der Eingewöhnungszeit mit den Eltern besprochen werden. Hierbei geht es insbesondere um den Austausch im Hinblick darauf, wie die Eltern die Eingewöhnung erlebt haben und was das Kind über seine erste Kindergartenzeit äußert. Die pädagogische Fachkraft schildert die Eingewöhnungsphase aus ihrer, seiner Sicht und beschreibt Entwicklungsprozesse, welche bei dem Kind beobachtet wurden. Sie, er regt die Eltern an Wünsche und Vorschläge zu äußern, welche für ihr Kind wichtig sind. Im weiteren Gesprächsverlauf zeigt sich, was wir im Rahmen unserer Möglichkeiten dafür tun können und was in den Zuständigkeitsbereich der Eltern fällt. Um Missverständnisse zu vermeiden, treffen wir klare Absprachen und formulieren unsere Erwartungen an die Eltern. Das Reflexionsgespräch bildet den Abschluss der Eingewöhnungsphase.